

Die Vögel von Cilli.

Von Eduard Seidensacher.

Gegenwärtigen Mittheilungen liegt ein kleines aber gut begrenztes, und ich möchte sagen, landschaftlich abgeschlossenes Gebiet zu Grunde, nämlich das freundliche, schön gelegene Cilli und seine nähere, einen so mannigfaltigen Wechsel an Bergen, Hügeln und Thälern bietende Umgegend.

Ich war bemüht zu ermitteln, welche Arten ihre beständigen oder zeitweiligen Bewohner bilden, welche regelmässig, welche nur öfters im Zuge auftreten, und welche seltene und zufällige, vielleicht aus weiter Ferne verschlagene Gäste seien. Derlei Beobachtungen haben selbstverständlich ihre grosse Schwierigkeit; nicht immer und überall ist man in der Lage, sich die sichere Ueberzeugung verschaffen zu können, welchen Vogel man fliegen sah, welchen man rufen oder singen hörte, und wenn gleich eine länger andauernde Beobachtung und Uebung eine gewisse Sicherheit in der Bestimmung und Auffindung gibt, bleibt es für den Einzelnen, abgesehen von so manchen persönlichen und andern Hindernissen, immer eine schwere Aufgabe, Alles wahrzunehmen; erst ein vieljähriger Aufenthalt in einer und derselben Gegend, andauernde Verbindungen mit Naturfreunden und intelligenten Jägern, wiederholte Ausflüge zur Zug- und zur Nistzeit der Vögel führen nach und nach, obwohl noch bei weitem nicht erschöpfend, mehrere und seltene Arten vor Augen, und so mancher, sich wenig bemerkbar machende Vogel mag lange unbeachtet eine Gegend bewohnen.

Ein, freilich unterbrochener, sechsjähriger Aufenthalt in Cilli, dienstliche Ausflüge, die von mir angestellten zoophänologischen Beobachtungen, Jagdexcursionen und endlich auch das hiesige k. k. Gymnasium, in dessen Museum seltener ornithologische Vorkommnisse häufig eingeliefert werden, haben mich so ziemlich die meisten Vögel der Gegend kennen gelehrt.

Die hiesige Vogelfauna ist, was die Zahl der Arten anbelangt, eine sehr reiche. Es trägt hierzu besonders die Boden-

configuration bei. Das Terrain ist — mit Ausnahme des oberen Sannthales — vielfach coupirtes Hügelland, in welchem cultivirte Thaleinschnitte mit Höhen bis 2600' wechseln, welche von reichen Laubwäldungen meist mit üppigem Unterholze bedeckt sind; es wirkt hierzu das, wenn gleich etwas entferntere, verzweigte Bachergebirge, dessen grössere Höhen bis gegen 4800' sich erheben, mit seinen Ausläufern mit. Nicht minder ist von Einfluss endlich das Thal, welches der ein herrliches Bad im Sommer bietende Sannfluss durchschlängelt und welches an beiden Seiten von theils cultivirten, theils bewaldeten Hügeln begrenzt wird. Nur die Zahl der Sumpf- und Wasservögel ist eine beschränktere und die letzteren verschwinden, wenn sie in nassen Herbstern zahlreicher auftreten, meist sehr bald wieder, da ausgedehnte mit Rohr bedeckte stehende Gewässer, dann Seen oder grosse Teiche fehlen.

Ich werde nun die Arten, welche ich selbst beobachtete oder erlegt sah, anführen und dabei erwähnen, ob sie als Brütvögel oder nur als flüchtige Wanderer unserer Fauna angehören; wo mir Daten zu Gebote stehen, welche der Erwähnung werth scheinen, werde ich mich auch über die Zugzeit, Fortpflanzung u. s. w. ausdehnen.

Ich folgte der Reihenfolge und Benennung in Brehm's Lehrbuch der europäischen Vögel, Jena 1823.

Raubvögel.

Adler.

1. Der **Steinadler**, *Aquila fulva* (*Falco fulvus* L.), hat vor mehreren Jahren ganz in der Nähe vom Markte Weitenstein, ungefähr 3 Meilen von Cilli entfernt, gehorstet. Die beiden Jungen wurden abgenommen und das Eine von ihnen befand sich durch einige Jahre lebend in Cilli. Der Horst stand nach einer mir gemachten Mittheilung auf einer hohen Tanne im bergigen Hochwalde, und nachdem einer der alten Vögel erlegt worden war, verlor sich der andere für immer aus der Gegend.

2. Der **Schreiadler**, *A. naevia* (*Falco naevius & maculatus* L.),

ist mir nur ein einziges Mal im Herbste 1861 in einem Exemplare bei Lendorf vorgekommen.

3. Der **weissschwänzige Seeadler**, *A. albicilla* Br. Dieser grosse, kräftige und zu ausdauerndem Fluge geeignete Adler verstreicht selten in die hiesige Gegend; doch wurde er, wie ein im Gymnasialmuseum aufgestelltes Exemplar im Jugendkleide darthut, in der Nähe von St. Georgen bei Reichenegg, 1½ Meilen von Cilli, erlegt. Es wird kaum zu zweifeln sein, dass dieser Adler, welcher längs der Save in den ausgedehnten Eichenwäldern Croatiens und Slavoniens gar nicht selten horstet (man sehe Schriften der k. k. zoologisch-botanischen Gesellschaft zu Wien, Jahrg. 1863, Seite 1140), nur als ein von dort verflogener und zufällig hierher gelangter Vogel angesehen werden müsse; denn unsere an grösseren Gewässern arme, bevölkerte Gegend würde einem so gewaltigen Räuber nicht genügende Nahrung und Sicherheit bieten, um ihn zu einem längeren oder gar bleibenden Aufenthalte zu bewegen.

4. Der **kurzzehige Schlangennadler**, *A. brachydactyla* Wolf (*A. leucomphomma* Borkhausen, *Falco leucopsis* Bechst.), ist wohl die hervorragende Erscheinung der hiesigen Ornithologie.

Ich habe schon in der „Naumannia“, Journal für Ornithologie von Dr. Ed. Baldamus, Jahrg. 1858, Seite 466 u. f., Erwähnung dieses Vogels gethan und angeführt, dass ich ein Ei desselben erhielt; im Jahre 1861 traf ich bei meiner dienstlichen Rückkunft von Neustadt in Krain einen jungen, im Sommer aus dem Horste abgenommenen Vogel höchst zahm an; 1862 besuchte ich selbst den Horst und erhielt von einem und demselben Paare 3 Eier, welche nach und nach innerhalb 5 Wochen gelegt wurden, und am 21. April 1863 hatte dasselbe Paar wieder ein schönes Ei im Horste (ich habe hierüber der k. k. zool. bot. Gesellschaft, Verhandlungen v. J. 1862, Seite 788, und v. J. 1864, Seite 87 und 88, berichtet).

Im September 1863 wurde ein altes Weibchen bei Edelsbach unweit Montpreis flügellos geschossen und steht im Gymnasialmuseum ausgestopft.

Dieser so seltene Adler ist demnach Brutvogel, und zwar in grosser Nähe von Cilli; er bewohnt einen Berggipfel mit

Felsengrund und spärlichem Holzwuchse, verlässt uns im Herbst und kehrt im März wieder an seinen Nistplatz zurück. Er legt nur 1 Ei; ein zweites Nistpaar konnte ich noch nicht wahrnehmen; der Adler mag ein grosses Nistrevier behaupten, und da er überhaupt so spärlich vertreten ist, glaube ich kaum vermuthen zu dürfen, dass unsere Gegend noch andere Brütepaare beherberge.

5. Der **Fluss-Fischadler**, *A. haliaëtus* (*Pandion h. auct.*); dieser schöne, muntere Gaukler der Lüfte kommt am Herbstzuge längs des Sannflusses öfters vor; ich selbst habe ihn am 19. October 1856 in der Au bei Pletrovič erlegt, und ich finde diessfalls in meinem Tagebuche angemerkt: Schon Morgens um 7½ Uhr fand ich in der (benannten) Au auf einem hohen, aller Aeste beraubten Pappelbaume an dem abgehackten Gipfel einen grösseren, weissbäuchigen Falken sitzen, welcher nicht schlussmässig aushielt, und durch einen von mir aus zu grosser Ferne abgefeuerten Schuss verschucht wurde. Um 11 Uhr kam ich abermals hin und sah denselben Vogel, von Krähen verfolgt, wieder auf dem nämlichen Baume aufsitzen; er hielt auch jetzt nicht aus, und ich bemerkte, dass er etwas in den Fängen trug. Er wurde wiederholt, obgleich erfolglos, beschossen, ohne dass er seine Beute desshalb fallen liess; da ihm nicht anders beizukommen war, legte ich mich unweit jenes Baumes leicht versteckt nieder, der Vogel wurde von zwei anderen Jagdfreunden verfolgt, kam endlich wieder auf seinen Lieblingsbaum angefliegen, und wurde vor dem Aufbäumen von mir im Fluge herabgeschossen. Es war ein Weibchen des Fischadlers und hatte einen an 5" langen, etwa 5—6 Loth schweren Weissfisch in den Fängen, wovon der Kopf von ihm schon abgefressen worden war.

Auch am 23. und 25. October 1857 sah ich fast an gleicher Oertlichkeit den schönen Adler der Sann entlang fischend auf- und abfliegen.

Falken.

6. Der **schwarzbraune Milan**, *Falco ater* L., wurde bei Franz erlegt und schon ausgestopft dem Gymnasium eingesendet.

7. Der **Mäusebussard**, *F. buteo* L., ist ein in ausgedehnteren Hügel- und Bergwäldern unserer ganzen Umgebung nicht seltener Brüttevogel; man wird im Frühjahr in geeigneten Wäldern, oder im Spätherbste am Felde kaum jemals diesen langsamen, trägen Raubvogel vermissen. Er baut seinen Horst auf Laub- und Nadelbäume und legt gewöhnlich in der ersten Hälfte des April 1—3 Eier, welche er so fest bebrütet, dass man dem Horstbaume leicht auf Schussweite zuschleichen kann.

Was seine Nahrung anbelangt, muss ich bemerken, dass ich ihn schon von einem von ihm getödteten Hasen (es war im Schnee und der Hase vollkommen erwachsen) verschleuchte, und dass er im Winter sehr eifrig den Rebhühnern, oft mit Erfolg, wenn sie im Schnee liegen, nachstellt.

In kalten Wintern verschwindet der Vogel meistens auf einige Zeit.

8. Der **rauhfüssige Bussard**, *F. lagopus* L., der sogenannte „Schneegeier“ erscheint nur im Winter in einzelnen Exemplaren und hält sich durch längere Zeit an demselben Orte, vorzüglich auf einzelnen Bäumen mitten im freien Felde oder am Rande von Auen auf. Je strenger und schneereicher der Winter, um so grösser ist die Zahl der Ankömmlinge dieser Vogelart.

9. Der **Wespenbussard**, *F. apivorus* L., zeigt sich am Zuge im März nicht eben selten; über sein Nisten habe ich der k. k. zool. bot. Gesellschaft (man sehe die vorigen Citate von 1863 und 1864) berichtet. Der Horst ist jederzeit mit grünen Zweigen von Buchen oder Eichen ausgelegt gewesen, und ich erhielt bisher einmal 1 Ei, und dreimal je 2 Eier aus dem Horste.

10. Der **Taubenhabicht**, *F. palumbarius* L., nistet bei Markovec und Suetina, wo ich mehrmals seine je 4 Eier erhielt (16. Mai 1856 sehr stark bebrütete, 25. April 1863 etwa zur Hälfte, und am 29. April 1864 über die Hälfte bebrütete); man sieht diesen kühnen und schädlichen Räuber hie und da fliegen, gewöhnlich aber wird er von den Krähen durch ein fürchterliches Geschrei und ein wirres Herumfliegen dem Jäger verrathen.

11. Der **Finkenhabicht** oder **Sperber**, *F. nisus* L., ist, wie überall, so auch bei uns nicht selten, und im Winter, wo nur immer kleine Vögel in Schaaren versammelt sind, gleich bei

der Hand, um sich ein oder das andere Spätzchen u. dgl. zu holen. Ich nahm wahr, dass er im Allgemeinen nicht sehr scheu und vorsichtig sei; mir wenigstens fällt er öfters zur Beute.

Unter einem Horste, von welchem die Jungen eben abgeflogen waren, sah es furchtbar aus; Massen von Federn, Flügeln und Füßen, darunter von Sperlingen, Finken, Amseln, Drosseln und Turteltauben lagen herum; ich beobachtete, dass das Weibchen in Walde beim Unterrichte seiner Jungen ein Rothkehlchen fing und es vor dem einen herbeifliegenden Jungen wieder fliegen liess, wobei letzteres versuchte, das freige-wordene Vögelehen zu erhaschen; es gelang aber diesem hierbei, dem alten und jungen Sperber glücklich zu entkommen und sich in ein Gebüsch zu retten.

Ein Sperberweibchen sah ich einen Flug Pfeifenten verfolgen und auf selbe stossen, Fangversuche auf eine Krickente machen und auf Tauben stossen, und das so kleine Männchen sah ich mit der Misteldrossel in den Fängen, welche es bei meinem Erscheinen fallen liess.

Der Sperber legt bei uns 3—5, sehr selten 6 Eier, welche man zuweilen schon zu Ende des April (1863 am 26. April 4 und am 29. April 5 frische Eier), gewöhnlich aber im Mai findet. Der Horst steht im Nadelholze, am liebsten auf Fichten im schattigen Dickichte jüngeren Holzes, wo er möglichst dem spähenden Auge entzogen ist. Hat der Sperber Junge, so ist er noch weniger scheu, und lässt, so lange man sich in der Nähe des Horstes aufhält, seine Brut nicht aus den Augen, sondern fliegt unter Geschrei auf den umstehenden Bäumen hin und her; hat er Eier, so veranlassen ihn Fehlschüsse nur zum Fortfliegen; er kehrt aber sehr bald wieder auf den Horst zurück.

Gegen Störungen beim Horste ist er überhaupt wenig empfindlich; wird ein Theil des brütenden Paares abgeschossen, so findet sich der übrigbleibende im künftigen Jahre mit einem neuen Gatten wieder in der Horstgegend ein.

12. Der **Wanderfalke** *F. peregrinus* L. nistet am Pečovnik, einem auch Germada genannten Berge, kaum eine Stunde von Cilli, jährlich auf hohen unzugänglichen Felsen; übrigens sah ich ihn auch mehrmals in der Ebene, so z. B. am 16. und 27.

November 1863 und 17. April 1864; an letzterem Tage beobachtete ich einen missglückten Fangversuch auf die Ringeltaube.

13. Der **Baumfalke**, *F. subbuteo* L., Nistvogel in den Schwarzwäldern um Cilli, hat hier seinen Horst auf hohen glattschäftigen, sehr schwer zu erkletternden Föhren; es ist in den meisten Fällen ein altes Krähenest, welches er mit Beschlag belegt, wenn die Eier oder Jungen ausgenommen wurden, oder auch wenn letztere abgeflogen sind. Er liebt es, dass der Horst mehr frei, über die gewöhnlichen Waldbäume erhaben stehe; deshalb findet man diesen meist an Stellen, welche den Scheitel eines Hügels bedecken, ein lichtiges hohes Holz und einen freien Zuflug haben.

Beim Horste geht es sehr lebhaft zu; schon lange früher, als das Weibchen legt, kreisen beide Gatten in herrlichen Schwenkungen hoch oder niedrig über dem gewählten Nistplatze herum, verfolgen sich unter Geschrei, lassen sich in der Nähe des Horstes oder auf diesem nieder, und man wird fast ununterbrochen mindestens einen Gatten in der Nähe sehen oder hören. Er nistet sehr spät; am 25. Juni, selbst noch am 29. Juli 1862 fanden sich je 2 wenig angebrütete und frische, und am 30. Juni 1864 3 frische Eier, darunter ein weisses mit kaum bemerkbaren, feinsten Pünktchen und Spritzern gezeichnetes. Bei letzterem Horste, aus welchem Ende Mai junge Nebelkrähen abgeflogen waren, sah ich das Falkenpaar schon am 1. Juni kreisen, und doch war erst am 28. Juni das erste Ei gelegt. Am 21. Juli 1864 hatte höchst wahrscheinlich dieses Pärchen unweit der früheren Niststelle 2 frische Eier. Der Baumfalke fängt mitten in der Stadt über den Häusern die Schwalben weg, und weil diese hier sehr zahlreich brüten, sieht man den Falken, wenn er Junge hat, auch fast den ganzen Tag hindurch herumstreichen. Auch er geht, wenngleich sein Fang gewöhnlich auf Ueberraschung und auf seiner unglaublichen Schnelligkeit beruht, sehr listig bei Verfolgung seiner Beute zu Werke; so sah ich ihn einst im Herbste auf einen Flug Rauchschwalben Jagd machen; diesen gelang es, eine Partie Schilf zu erreichen und dem Falken zu entgehen; letzterer begann nun zu kreisen, stieg dabei immer höher, delinte seine Kreise fort und fort aus,

und flog endlich, nachdem er schon ziemlich gestiegen war, weg; ich verfolgte ihn mit den Augen, bemerkte, dass er in der Entfernung mehrerer hundert Schritte wieder zu kreisen begann, und kaum hatten die Schwalben, durch seine Entfernung beruhigt, wieder das bergende Schilf verlassen und sich in die Luft erhoben, als er alsogleich mit ungeheurer Schnelligkeit auf sie losstürzte und augenblicklich mitten unter den erschreckten Thierchen war.

Er ist Zugvogel und erscheint spät im April.

Die Eier des Baumfalcken sind grösser als die des Thurmfalcken, sie sind rauhschaliger mit Unebenheiten in der Schale, die Zeichnung ist im Allgemeinen etwas feiner, und es geht die Grundfarbe vom Weiss durch Lehmgelb in ein angenehmes Fleischroth, von welcher die Farbe der Flecken oft nicht sehr absticht. Das Gewicht der vorangeführten Eier betrug:

1 Loth 1 Quentchen 14 und 22 Grane,

1 „ 1 „ 39 „ 42 „ und

1 „ 2 „ 4, 20 und 26 Grane.

Die entleerten Eier wogen von 25—30 Grane, daher das Verhältniss des Gewichtes am leeren zu jenem am vollen Ei ungefähr wie 1 : 12 $\frac{1}{2}$ — 1 : 12 $\frac{2}{3}$.

14. Der Zwergfalke, *F. aesalon* L. (*F. caesius* Wolf), wurde von mir ein paarmal im Winter bemerkt, doch kann ich nicht sagen, ob er regelmässig und jährlich erscheine.

15. Der rothfüssige Falke, *F. rufipes* Beske (*F. vespertinus* L.), erscheint um die Mitte des Mai am Zuge in geringerer oder grösserer Anzahl; sein Durchzug in Steiermark ist ein alljährlicher und regelmässiger, wie ich mich in verschiedenen Gegenden überzeugte, denn z. B. bei Pettau erscheint er in jedem Frühjahr.

Im Herbste hatte ich selbst noch nicht Gelegenheit, ihn zu beobachten, doch wurde er auch (z. B. bei St. Leonhard in W. Büheln) in dieser Jahreszeit erlegt.

16. Der Thurmfalke, *F. tinnunculus* L., kommt in mässiger Anzahl vor; er nistet auf Felsen, z. B. bei Pollulle und Tremersfeld, und auf Föhren in Schwarzwäldern.

In einzelnen Paaren überwintert er; am 31. December 1861

schwebte er über den Burgruinen in 2 Exemplaren herum; am 3. December 1863 sah ich ein rüttelndes Männchen. Im Allgemeinen fällt seine Ankunft auf die Mitte des März.

17. Der **kleine Thurm- oder Rüttelfalke**, *F. tinnunculoides* Temm. (*F. cecchris* Frisch), ist bei Cilli ein nicht seltener Nistvogel; auf den Ruinen des alten Schlosses, in hohlen Eichen, auf Kirchenthürmen u. s. w. werden seine Nester gefunden. Er ist Zugvogel; bei Cilli langt er in den ersten Tagen des April (1857 am 8., 1863 am 3.) oder ausnahmsweise in den letzten des März an (28. März 1862). Er verstreicht schon Ende Juli und im August, und nur mitunter bleibt ein einzelner Vogel wohl auch bis zum September; eine beliebte Nahrung desselben sind nebst Grillen, Heuschrecken und Mäusen auch die Eidechsen.

Einzelne Weibchen beginnen in günstigen Frühlungen schon in den ersten Tagen des Mai zu legen (4. Mai 1862 ein Ei); gewöhnlich aber findet man die volle Eierzahl, meistens 4—5 Stücke, kurz nach Mitte jenes Monates. An den Niststellen fliegen die alten Vögel fast den ganzen Tag unter dem Geschrei: „psche psch, psche, wsche“, so lange die Weibchen noch nicht brüten, herum, und sind dort wenig sehen.

18. Die **Rohrweihe**, *F. rufus* L. (*F. aeruginosus* Gmel.), findet sich zuweilen einzeln zur Zugzeit, ebenso

19. die **Kornweihe**, *F. cyaneus* L. und

20. die **Wiesenweihe**, *F. cineraceus* Mont.; keine der Weihen brütet in der Umgegend, doch verweilt ein oder das andere Exemplar durch einige Zeit.

Eulen.

21. Die **uralische Taugeule, Habichtseule**, *Strix uralensis* Pall., kommt in der Umgegend vor; sie wurde von Liboje und Montpreis, und zwar auch im braunen Jugendkleide, an das Gymnasium eingeliefert, und ein altes Exemplar wurde im November 1863 von Franz zum Ausstopfen eingesendet.

Wenn ich auch nicht direct mit Beweisen auftreten kann, dass diese seltene Eule in Steiermark niste, glaube ich doch mit allem Grunde dies nach ihrem, mir selbst bekannt gewordenen,

oftmaligen Vorkommen, welches auf verschiedene Abschnitte des Jahres fällt, um so mehr annehmen zu können, als ich bei Neustadt in Krain am 7. März 1860 ein tödtlich angeschossenes Weibchen erhielt und am 28. April jenes Jahres selbst eine derlei Eule lange und aus der grössten Nähe beobachtete, und als im sogenannten Bettlergraben bei Kranichsfeld bei einem Fuchstreiben am 22. Februar 1847 ein gepaartes Paar dieser Vögel beisammen war und erlegt wurde.

22. Der **Baumkauz**, *St. aluco* L., ist Stand- und Brutvogel. Am 13. März 1863 und 23. März 1864 hatte vermuthlich das nämliche Weibchen in der Höhle einer Kastanie nahe an einem Bauernhause Eier.

Diese Eule legt, wenn ihr frische Eier genommen wurden, in demselben Jahre, mitunter in der nämlichen Brütelhöhle, wieder.

23. Der **Schleierkauz**, *St. flammea* L., ist hiergegend sehr sparsam, aber doch Nistvogel; ich erhielt aus hohlen Eichen am 5. Juni 1855 2 frische und am 21. Mai 1864 3 frische Eier; das Weibchen des letzteren Brüteortes hatte am 15. Juni 1864 in der nämlichen Eichenhöhle wieder 4 und am 18. Juli 1864 7! (sieben) Eier gelegt. Es war hier das Eigenthümliche, dass immer beide Gatten zugleich in der Bruthöhle, welche sehr tief und geräumig, übrigens fest bei einem Bauernhause ist, sass.

24. Der **Steinkauz**, *St. passerina* auct. (*St. noctua* Bechst.), ist ein spärlich vorkommender Nistvogel; ich traf ihn in den hohlen Eichen hinter dem Dorfe Arndorf in einem Pärchen an, und am 25. April 1862 liess ich dort die 2 Eier der Eule aus einer Eichenhöhle abnehmen. Das Weibchen, welches einen grossen Brütelfleck hatte, wurde über den Eiern ergriffen.

25. Der **rauhfüssige Kauz**, *St. dasypus* Bechst. (*St. Tengmalmi* L.), ist zwar sehr selten, aber Nistvogel; am 4. Mai 1863 wurden mir aus der Gegend von Prekorje (1 Stunde von Cilli) 2 vollkommen befiederte und flügge Junge dieser Eule gebracht; ich fütterte sie, um ja über die Art gewiss zu sein, auf, versäumte es aber, ihnen im April 1864 eines Tages Futter zu reichen, und fand zu meinem Leidwesen, dass am folgenden Morgen nur mehr eine der Eulen lebte, welche die andere getödtet hatte und eben verzehrte. Sie waren aus einem hohlen Baume genommen worden.

Am 1. Juni 1864 fand ich selbst bei Runtule unweit Prekorje im Stammloche einer Eiche 2 Junge, welche ungefähr 8—10 Tage alt sein konnten. In demselben Baume, nur etwas tiefer, hatte die Blauracke Eier.

26. Der **Zwergkauz**, *St. pygmaea* Bechst. (*St. acadica* L.), ist gleichfalls einer der am seltensten vorkommenden Standvögel unserer Gegend; über sein Nisten und seine Eier sehe man Schriften der k. k. zool. bot. Gesellschaft J. 1862, S. 790.

27. Die **grosse Ohreule**, der **Uhu**, *St. bubo* L., wurde bei Tüffer erlegt, und es befindet sich das betreffende Exemplar im Gymnasial-Museum.

28. Die **mittlere Ohreule**, *St. otus* L., ist ein nicht seltener Nistvogel unserer Umgegend; im Jahre 1856 nistete ein Paar sogar in der Allee des Schlosses Neucilli.

29. Die **kurzohrige oder Sumpfeule**, *St. brachyotus* Lath., kommt vereinzelt am Striche vor.

30. Die **Zwergohreule**, *St. scops* L., erscheint um die Mitte des April, macht sich durch ihren Ruf „kin“ sehr bemerklich, ruft zuweilen am hellen Tage, und ist in der hiesigen Gegend ein gewöhnlicher, allbekannter Brüttevogel. Er nistet hier meistens höher oder niedriger in Baumhöhlen, viel seltener in alten Nestern auf Nadelholz, ist sehr zutraulich, besetzt die Nisthöhle schon viel früher, als er zu legen beginnt, lässt sich über den Eiern ergreifen, und legt in derselben Höhle fort, wenn ihm frische Eier genommen werden.

Krähenartige Vögel.

Würger.

31. Der **grosse Würger**, *Lanius excubitor* L., erscheint regelmässig im Herbste vom October an und überwintert; er nistet bei uns wohl selten; denn bisher konnte ich nur ein einziges Mal ein Nest dieses Vogels mit 4 Eiern auffinden.

32. Der **schwarzstirnige Würger**, *L. minor* L., trifft in den

ersten Tagen des Mai ein, verstreicht um Ende des Juli in einzelnen Brutten, und ist ein häufig vorkommender Nistvogel.

Die Nester stehen vorzugsweise auf Eichen, oft in beträchtlicher Höhe, und haben in seltenen Fällen auch einzelne Federn zur Ausfütterung. Die Zahl der Eier ist 5, gewöhnlicher 6, zuweilen auch 7.

33. Den **rothköpfigen Würger**, *L. rufus* Briss. (*L. ruficeps* Retz.), fand ich im Jahre 1863 in einem Paar, am 29. Mai nistend; das Nest stand auf einem Zwetschkenbaume und enthielt 4 frische Eier; 1864 fand ich viele Nester mit 5—6 Eiern; sie standen alle auf Bäumen.

34. Der **rothrückige Würger**, *L. collurio* Briss. (*L. spinitorquus* Bechst.), oder **Dorndreher**, einer unserer gemeinsten Vögel, kommt in den letzteren Tagen des April (24. April 1864) oder gewöhnlicher Anfangs Mai, und nistet fast in jedem grösseren Gebüsch.

Er verliert sich im August; einzelne bleiben bis in den September.

Krähen.

35. Die **grosse Krähe**, der **Rabe**, *Corvus corax* L., ist ein sehr zerstreut und sparsam vorkommender Nistvogel unserer Gegend; er liebt die Berge und brütet z. B. auf den höheren felsigen Bergen bei Greis, Suctina u. s. f.

36. Die **Rabenkrähe**, *C. corone* L., kommt im Spätherbste und Winter; nistend traf ich sie hiergegens noch nie; dagegen ist

37. die **Nebelkrähe**, *C. cornix* L., das ganze Jahr hindurch zu treffen und ein sehr gemeiner Nistvogel. Legt von den ersteren Tagen des April an.

38. Die **Saatkrähe**, *C. frugilegus* L., erscheint im November in Flügen und bleibt den Winter hindurch gewöhnlich da, wenn anders nicht Schneemassen ihr das Auffinden der Nahrung zu sehr erschweren. Im März verliert sie sich, ohne bei uns zu nisten.

39. Die **Dohle**, *C. monedula* L., ist bei uns ein Zugvogel, kommt zeitlich im März und nistet hier und da an Stellen, wo es hohle Eichen gibt; so bei St. Nicolai unweit Hoehenegg.

40. Die **Elster**, *C. pica* L., ist ein Standvogel, nicht sehr häufig.

41. Der **Eichelhäher**, *C. glandarius* L., gehört unter unsere gewöhnlichen Standvögel; im Herbst, wenn die Eicheln reifen, streicht er dieser für ihn leckeren Nahrung wegen in Flügen von einer Gegend zur anderen.

42. Der **Nussknacker**, *C. caryocatactes* L., ist ein Bewohner des Bachergebirges und dürfte nach meinen an Ort und Stelle eingeholten Erkundigungen nicht bloss im Herbst, wo er bei Rakovic erlegt worden ist, sondern durch das ganze Jahr dort sein.

43. Die **Schneedohle** oder **gelbschnäbelige Steinkräh**e, *C. pyrrhocorax* L. (*Pyrrhocorax alpinus* Cuvier), traf ich in einem einzelnen Exemplare unter einem grösseren Fluge von Saatkrahnen.

Sitzfüssler.

Racke.

44. Die **blaue Racke** oder **Mandelkräh**e, *Coracias garrula* L., ist um Cilli ein gewöhnlicher Brutvogel, kommt im April (13. April 1862, 14. April 1863), zieht in der Regel schon zeitlich im August fort und nistet vorzugsweise in hohlen Eichen mit 3—6 in Grösse und Form sehr abweichenden Eiern. Werden letztere ausgenommen, so legt das Weibchen in wenigen Tagen wieder; es kann sehr leicht in der Bruthöhle ergriffen werden.

Pirol.

45. Der **europäische Pirol** oder die **Goldamsel**, *Oriolus galbula* L., ist einer der am spätesten ankommenden und früh abziehenden Nistvögel; seine Ankunft habe ich mit 21. April 1862, 3. Mai 1863 und 1. Mai 1864 verzeichnet. Nistet gerne auf Föhren, Eichen und Hagebuchen; Legezeit im letzten Drittheile des Mai, Eier gewöhnlich 4, seltener 5.

Bienenfresser.

46. Der **gelbkehlige Bienenfresser**, *Merops apiaster* L., ist am 21. Mai 1864 von St. Georgen bei Reichenegg im Fleische an das Gymnasium eingeliefert worden.

Bei Marburg wurde dieser mehr südöstliche Vogel mehrmals, selbst in kleinen Flügen angetroffen.

Eisvogel.

47. Der blaurückige Eisvogel, *Alcedo ispida* L., kommt als Standvogel an den meisten Bächen und an der Sann, wo sich steile, lehmige Ufer finden, welche ihm das Graben der Brüteröhren gestatten, nistend vor.

Er verliert sich im Winter nicht ganz aus der Gegend; doch zieht er, um sich nähren zu können, an eisfreie Bäche oder offene Stellen der Mühlwässer; an der Sann bleibt er, wenn anders nicht aussergewöhnlich strenge Winter zu viel Eis bilden und ihm das Aufsuchen der Nahrung unmöglich machen, wie dies von Jänner bis Ende Februar 1864 der Fall war.

Seine Nahrung besteht wohl vorzugsweise in Fischen; ich sah ihn so grosse fangen, dass er sie ganz nicht zu verschlingen vermochte, sondern sie erst unter grosser Mühe mit dem Schnabel zerstückelte.

Die Eisvögel mögen vorausgeföhlt haben, dass das Frühjahr 1864 ein sehr nasses werde und ihnen durch das fort-dauernde Trüben und Anschwellen der Bäche die Nahrung verberge, denn ich fand statt 10—12 Nistpaaren heuer nur 2!

Legezeit von Anfang April bis zum Mai; Eier gewöhnlich 7; werden diese genommen, so gräbt das Weibchen oft ganz nahe der geplünderten Nisthöhle eine neue und legt wieder die volle Anzahl Eier nach.

Kuckuck.

48. Der aschgraue Kuckuck, *Cuculus canorus* L., kommt im April (13. April 1857, 10. April 1862, 12. April 1863 und 17. April 1864), ist in mässiger Zahl vertreten und benützt hiergegens nach meinen Erfahrungen die Rothkehlchen vorzugsweise zu Pflegeältern seiner Jungen.

Ich habe viehmals Kuckuckseier aufgefunden, auch wiederholt zu 2 in demselben Neste, doch nur sehr selten sie den Eiern des Nestvogels in der Farbe und Zeichnung ähnlich ge-

funden, wohl aber zuweilen äusserst abweichend, z. B. bei röthlichen Baumpeper-Eiern sah ich die möglichst grell und intensiv gefärbten Eier des Kuckucks.

Spechtartige Vögel.

Spechte.

49. Der **Schwarzspecht**, *Picus martius* L., kommt sehr sparsam und zerstreut als Standvogel vor; nistet am Leisberge und im Stadtwalde und legt gewöhnlich 4 Eier; werden ihm letztere wiederholt weggenommen, so bequemt er sich doch noch fort in die geplünderte Nisthöhle zu legen, und benützt diese, gegen die Gewohnheit anderer Spechte, durch mehrere Jahre ungeachtet wiederholter Störungen.

Bei Neustadtl in Krain wurden einem Weibchen nach und nach aus 2 Nisthöhlen, die es abwechselnd und gleichzeitig benützte, 18 Eier genommen, und doch meisselte es sich in demselben Jahre noch eine neue, und brachte 3 Junge auf.

50. Der **Grünspecht**, *P. viridis* L., und

51. der **Grauspecht**, *P. canus* L., finden sich in ziemlich gleicher Anzahl, jedoch eben nicht häufig als Standvögel in unsern Wäldern und Auen vor.

52. Der **Band- oder grosse Buntspecht**, *P. major* L., ist in unseren Wäldern eine ziemlich seltene Erscheinung, seltener aber noch

53. der **mittlere Buntspecht**, *P. medius* L., während

54. der **kleine Buntspecht**, *P. minor* L., gleich den übrigen Spechten, als Standvogel unsere Auen eben nicht selten bewohnt. Hier benützt er meistens dürre Erlen zu Brütebäumen; die Zahl der Eier, welche schon im ersten Drittheile des Mai gelegt werden, beträgt gewöhnlich 5, und diese steigen frisch und voll von 19 bis auf 27 Grane im Gewichte.

55. Der **Wendehals**, *Jynx torquilla* L., erscheint meistens vor oder um die Mitte des April (11. April 1862, 15. April 1863 und 26. April 1864) und nistet in den Auen und Laubwäldern mit 9—10 Eiern, welche erst nach Mitte Mai gelegt werden, eben nicht selten.

56. Der **gelbbäuchige Kleiber** oder die **Spechtmeise**, *Sitta europaea* L. (*S. caesia* Wolf), ist ein gewöhnlicher Nistvogel; bleibt auch im Winter hier.

57. Der **lohrrückige Baumläufer**, *Certhia familiaris* L., kommt überall, aber nur in mehr beschränkter Anzahl als Stand- und Nistvogel vor. Seine Eier sind öfters wenig und blass röthlich oder lehmgelb, öfters dicht, grob und lebhaft dunkelroth und braunröthlich gefleckt, ohne dass der Nistort (ob Baumhöhle oder Futterharfe u. dgl.) einen Unterschied in der Färbung und Zeichnung bedingen würde. Ich fand nie mehr als 5—6 Eier.

58. Der **Mauerläufer**, *Tichodroma phoenicoptera* Temm. (*Certhia muraria* L.), kommt im Winter zu den Häusern der Stadt und ist in dieser Jahreszeit fortwährend in 2—3 Exemplaren an den Ruinen des alten Schlosses anzutreffen.

Es ist kein Zweifel, dass er auch in der Gegend niste; denn mir wurden seine Brütestellen namhaft gemacht, und ich sah ein Männchen noch am 17. April 1864 ganz in der Nähe von Cilli bei Pollulle.

59. Der **Wiedehopf**, *Upupa epops* L., ein an Individuen hiergegens eben nicht sehr reicher Vogel, erscheint ziemlich zeitlich (28. März 1862, 1. April 1863 und 31. März 1864) und brütet niedrig oder höher in ausgefaulten Stellen der Bäume an Waldrändern, welche an Weiden und Wiesen stossen. Legt schon im April, gewöhnlicher im Mai 5—9, meist 6 oder 7 Eier. Er zieht Ende August oder im September fort.

Singvögel.

Kreuzschnabel.

60. Der **Fichtenkreuzschnabel**, *Loxia curvirostra* L., wird im Herbst und Winter jährlich, vorzüglich, wenn der Same der Fichten gedeiht, in Schaaren gesehen; ob er auch hier niste, konnte ich mich noch nicht überzeugen.

Gimpel.

61. Der **schwarzköpfige Gimpel**, *Pyrrhula vulgaris* Briss., nistet in einzelnen Pärchen am Pečovnik und bei Suetina, ist aber hiergegens auch im Winter nur spärlich zu sehen.

Kernbeisser.

62. Der **Kirschkernbeisser**, *Loxia coccothraustes* L., ist in einzelnen Wäldern, vorzugsweise wo Weissbuchen vorkommen, Brütrevogel.

Finken.

63. Der **Grünling**, *Fringilla chloris* Temm., ist ein gemeiner, vorzugsweise in den mit Pappeln bewachsenen Auen sehr häufiger Nistvogel.

Hier nistet er nebst den Girlitzen, Fliegenfängern und Finken gerne in die dicht, oft tief am Stamme, an den Pappeln hervortreibenden Sprossen; hat 4—6 Junge, und macht jährlich 2 Bruten.

64. Der **Haussperling**, *F. domestica* L., und

65. der **Feldsperling**, *F. montana* L., sind das ganze Jahr über sehr gemein.

66. Der **Buch- oder gemeine Fink**, *L. coelebs* L., ist gemein.

67. Der **Bergfink**, *F. montifringilla* L., kommt jährlich im Herbst, früher oder später im November (ausnahmsweise war er schon am 20. October 1863 da), zuweilen in sehr grossen Schaaren, manchesmal nur spärlich.

68. Der **Hänfing** oder **Bluthänfing**, *F. cannabina* L., ist im Herbst zwar in Schwärmen da und überwintert auch; doch fand ich ihn noch nicht nistend.

69. Der **Lein- oder Birkenzeisig**, *F. Linaria* L., in der Volkssprache das „Meerzeiserl“ genannt, kommt in manchen Jahren, z. B. 1862 in grosser Menge im Herbst an, in anderen Jahren findet man ihn wieder gar nicht.

70. Der **Erlenzeisig**, *F. spinus* L., erscheint im Herbst — October und November — schaarenweise und überwintert. Am Bacher nistet er, in der näheren Umgebung von Cilli aber nicht.

71. Der **Distelzeisig** oder **Stiglitz**, *F. carduelis* L., nistet in mässiger Zahl bei uns. Zuweilen sieht man ihn auch im Winter.

72. Der **Girlitz**, in Steiermark, auch in Niederösterreich „Hirngrillerl“ genannt, *F. serinus* L., kommt im letzten Drittheile des März oder in den ersten Tagen des April an, verlässt uns im October und November (22. November 1863

wurde noch ein Girlitz erlegt) und nistet in hügeligen Gegenden, wo Obstbäume stehen, z. B. bei St. Lorenzen in Prožin, bei Suctina, dann in Auen in grösserer Anzahl.

Die Nestchen mit 3—5, gewöhnlich 4 Eiern stehen häufig auf Laubbäumen, oft auch auf Nadelholz; die Legezeit beginnt in den ersten Tagen des Mai. Es kommen jährlich 2 Bruten zu Stande.

A m m e r.

73. Die **Grau- oder Wiesenammer**, *Emberiza miliaria* L., trifft im März ein und nistet in der nächsten Nähe der Stadt, z. B. bei Kötting, Möllak, Dürnbüchl u. s. w. Nicht häufig.

74. Die **Goldammer**, *E. citrinella* L., ist einer unserer gewöhnlichsten Standvögel.

75. Die **Zippammer**, *E. cia* L., kommt zeitweise am Herbststriche in unsere Gegend und wurde mehrmals bei Tüffer gefangen. Ob sie hiergegens niste, ist mir unbekannt; wohl aber fand ich bei Hartberg im Jahre 1856 ein Nest mit 4 Eiern.

76. Die **Rohrammer**, *E. schoenichus* L., finde ich jährlich im Spätherbste und Winter; sie scheint zu überwintern, denn ich traf wiederholt im December, auch im Jänner kleine Gesellschaften.

Im Sommer bemerkte ich sie nie, und glaube daher kaum, dass sie bei uns brüte.

L e r c h e n.

77. Die **Haubenlerche**, *Alauda cristata* L., ist ein längs der Commercialstrasse im ganzen Jahre zu treffender Vogel.

78. Die **Baumlerche**, *A. arborea* L., kündigt ihre Ankunft in dem ersten Drittheile des März durch ihren trillernden Gesang an und brütet hie und da, z. B. bei Pleuna, Arndorf u. s. w. Ist nicht zahlreich.

79. Die **Feldlerche**, *A. arvensis* L., trifft in den letzten Tagen des Februar oder in den ersten des März ein und bleibt als ein auf allen Feldern der Thäler gemeiner Vogel bis Ende October und noch später. Einzelne traf ich noch im December (10. December 1862, 3. December 1863).

Ob dieser Vogel bisweilen bei uns auch überwintere, konnte ich noch nicht genügend mich überzeugen; bei Neustadtl in Krain war dies im Winter 1859—1860 allerdings der Fall.

Pieper.

80. Der **Brachpieper**, *Anthus campestris* Bechst., welcher hier und da auf öden Feldern vorkommt, ist von mir in unserer Umgegend brütend noch nicht wahrgenommen worden.

81. Der **Wasserpieper**, *A. aquaticus* Bechst., kommt im November, überwintert und verschwindet im Februar und März.

82. Der **Baumpieper**, *A. arboreus* Bechst., erscheint mitunter vor (5. April 1856), meistens aber um die Mitte des April und verlässt uns im September und October. Ist ein ganz gewöhnlicher Vogel, ebensowohl im Laubholze als in Nadelwäldern.

83. Der **Wiesenieper**, *A. pratensis* Bechst., kommt nur am Zuge im Frühjahr, gewöhnlich schon mitten im März, zuweilen etwas früher, und im Herbste um Mitte October, öfters noch viel später in kleinen Flügen vor.

Bachstelzen.

84. Die **schwefelgelbe** oder **Gebirgsbachstelze**, *Motacilla sulfurea* Bechst., kommt an der Sann, Kötting und an fast allen auch unbedeutenden Gebirgsbächen nistend vor, selbst, wenn gleich sparsamer, an solchen, deren Wasser durch Kohlenabfälle getrübt ist. Sie überwintert einzeln und legt schon in den ersten Tagen des April, manche Paare schon in den letzteren Tagen des März 5—6 Eier und macht jährlich 2 Bruten.

Ungeachtet des strengen Winters und sehr schneereichen Monates März 1864 fand ich am 24. April in geschützteren Gräben schon 4 Nester mit Jungen, darunter eines, dessen Junge schon vollkommen besiedet waren und nach einigen wenigen Tagen zum Abfliegen erwachsen gewesen sein mussten.

85. Die **weisse** **Bachstelze**, *M. alba* L., ist, wenn auch nicht häufig, doch überall anzutreffen. Sie trifft in der ersten Hälfte des März ein, nistet 2mal und verlässt uns im November; hier und da, und nur bisweilen, findet man ein einzelnes Exemplar überwintend.

86. Die **grünliche** **Wiesenbachstelze**, *M. flava* L., nistet nicht bei uns, sondern zieht zuweilen in kleinen Flügen durch; so bemerkte ich sie z. B. am 3. Mai 1863 in 12—15 Stücken bei Gutendorf.

Fluevögel.

87. Der **Alpenfluevogel**, *Accentor alpinus* Bechst., wurde von mir am Bachergebirge im Mai 1862 bemerkt und kommt im Herbste von den Höhen herab, so dass er in Mehrzahl schon bei Tüffer gefangen wurde.

88. Der **schieferbrüstige Fluevogel**, die **Braunelle**, *A. modularis* Koch, fand ich am Bachergebirge im Mai 1862 (15. Mai 5 bebrütete Eier) nistend; am Zuge im März, dann im October und November kommt sie jährlich auch bei Cilli vor.

Meisen.

89. Die **Fink- oder Kohlmeise**, *Parus major* L.,

90. die **Tannenmeise**, *P. ater* L.,

91. die **Sumpf- oder Hanfmeise**, *P. palustris* L.,

92. die **Haubenmeise**, *P. cristatus* L., sind, vorzüglich die erstere, zahlreiche Bewohner unserer Wälder; dagegen sind

93. die **Blaumeise**, *P. coruleus* L. und

94. die **Schwanzmeise**, *P. caudatus* L., viel spärlicher, und die letztere nur im Winter etwas häufiger bemerkbar.

Goldhähnchen.

95. Das **safranköpfige Goldhähnchen**, *Regulus cristatus* Koch (*R. flavicapillus* auct.), kommt um Cilli in Nadelwäldern oder in Wäldern, in denen Partien von Nadelholz eingesprengt sind, zur Strichzeit überall vor. Zahlreich ist es am Berge Gosnik und am Bachergebirge; spärlicher als dieses kommt dort auch

96. das **feuerköpfige Goldhähnchen**, *R. ignicapillus* Brehm, vor. An den benannten Orten sind diese Vögelchen gewöhnliche Brutvögel.

Staar.

97. Der **bunte oder gemeine Staar**, *Sturnus vulgaris* L. (*St. varius* Wolf), kommt im März, verlässt uns im October und November und brütet an geeigneten Oertlichkeiten in Höhlen von Eichen.

Wasserschwätzer.

98. Der **Wasserschwätzer**, unsere sogenannte „Bach- oder Wasseramsel“, *Cinclus aquaticus* Bechst., nistet an allen jenen, mehr wasserreichen Gebirgsbächen, deren Wasser nicht von den in sie gestürzten Halden der Kohlenbaue verunreinigt wird; er ist zahlreich am Račicabache bei Gairach, an der Kötting bei Weitenstein, seltener an den Bächen, welche vom Tost und Gosnik ablaufen.

Der Wasserschwätzer ist Standvogel und geht nur im Winter an den Sannfluss oder lieber noch an Bäche und Mühlwässer, welche nicht zufrieren.

Drosseln.

99. Die **Misteldrossel**, *Turdus viscivorus* L., ist in den bergigen Wäldern ein ziemlich zahlreich brütender Vogel, welcher einzeln auch überwintert. Ich beobachtete, dass sie ihr Nest gerne auf an Waldrändern stehende wilde Birnbäume baue, woselbst es auch schwieriger wahrgenommen werden kann.

100. Die **Singdrossel**, *T. musicus* L., ist gar nicht selten. Verstreicht Ende October und kommt im ersten Drittheile des März.

101. Die **Wachholderdrossel**, der **Krammetsvogel**, *T. pilaris* L., erscheint in manchen Jahren sehr zahlreich, zuweilen nur spärlich, im October (20. October 1863 beobachtet) oder gewöhnlich im November, überwintert in minder strengen Wintern, und zieht mit Mitte März, mitunter einzeln erst gegen Ende dieses Monats und später (5. April 1858, 25. März 1862 und 24. März 1863 noch wahrgenommen) ab.

102. Die **Roth- oder Weindrossel**, *T. iliacus* L., habe ich nur zuweilen und vereinzelt im späten Herbste unter den Krammetsvögeln wahrgenommen.

103. Die **Schwarzdrossel** oder **Amsel**, *T. merula* L., ist in der ganzen Gegend je nach der Oertlichkeit ein mehr oder weniger zahlreich vertretener Nistvogel.

104. Die **Ringdrossel** oder **Schildamsel**, *T. torquatus* L., bewohnt zahlreich als Nistvogel das Bachergebirge, woselbst ich am 15. Mai 1862 einige Nester auffand, und sie kommt am Striche bisweilen vereinzelt in die Ebene herab.

105. Die **Steindrossel**, den sogenannten „Steinröthel“, *T. saxatilis* L., beobachtete ich im April 1855 auf den Ruinen des alten Schlosses; als Nistvogel kommt sie hier und da, so bei Kirchstätten und Goutze vor. Am 29. Mai 1862 wurden von Kirchstätten 5 schon fast flügge Junge mir überbracht.

Steinschmätzer.

106. Der **graurückige Steinschmätzer**, *Saxicola oenanthe* Bechst., erscheint am Zuge um Mitte April (16. April 1862, 14. April 1863), bei Kälte auch später, z. B. 7. Mai 1864, und im September (30. September 1862, 8. September 1863); nistend fand ich ihn hierogends noch nicht.

107. Der **braunkehlige Stein- oder Wiesenschmätzer**, *S. rubetra* Bechst., ist gleichfalls bei uns nur vorüberziehend (kommt im April, z. B. 16. April 1864); dagegen

108. der **schwarzkehlige Steinschmätzer**, *S. rubicola* Bechst., welcher zuweilen, wie im Winter 1862—63, in einzelnen Exemplaren überwintert, ein in mässiger Zahl bei uns brütender Vogel ist. Seine regelmässige Ankunft fällt in die ersten Tage des März (5. März 1858, 9. März 1862, 5. März 1864), und er legt seine 5—7 Eier zuweilen schon im März; am 12. April 1862 krochen Junge aus, am 14. April 1864 fand ich hochbebrütete Eier.

Zaunkönig.

109. Der **Zaunkönig**, *Troglodytes parvulus* Koch, ist Standvogel, vorzüglich an den Gebirgsbächen und legt um Ende des April und im Mai.

Sänger.

110. Die **Nachtigall**, *Sylvia luscinia* Lath., ist seit einigen Jahren ein höchst spärlich vertretener Nistvogel, z. B. bei Storé und Pollulle; kommt um die Mitte des April (17. April 1862, 15. April 1863, 17. April 1864).

111. Die **gesperberte Grasmücke**, *S. nisoria* Bechst., kommt in den ersten Tagen des Mai (3. Mai 1863, 7. Mai 1864) und ist in der nächsten Umgebung der Stadt längs der Ufer des

Sannflusses und der Vogleina ein nicht seltener Nistvogel; Eier 4—6 um Ende des Mai.

112. Die **graue Grasmücke, Gartengrasmücke, *S. hortensis*** Bechst., ist spärlicher als die vorige, gleichfalls an den Ufern und in den Auen längs der Sann zu treffen; am 3. Juni 1863 fand ich bei Pletrovič in der Au ein Nest mit 5 Eiern.

113. Der **schwarzscheitelige Sänger, das „Schwarzplattl,“ *S. atricapilla*** Lath., ist hiergegens ziemlich gemein und hat einen sehr schlechten Ueberschlag, welcher mir anfänglich so auffallend war, dass ich den Vogel im Gesange kaum erkannte.

Er kommt sehr zeitlich an (31. März 1862, 1. April 1863); das missliche Frühjahr 1864 brachte ihn entweder sehr spät, oder er war vor Kälte und Hunger ermattet, sehr verborgen; denn ich nahm erst am 23. April 2 Männchen wahr, und an den folgenden Tagen gab es in den Weidengebüschen Massen dieses Sängers.

Am 12. Mai 1862 haben wir einen schon abgeflogenen Jungen ergriffen.

114. Die **fahle Grasmücke, *S. cinerea*** Lath., erscheint fast gleichzeitig mit der Nachtigall (11. April 1862, 18. April 1863, 26. April 1864); ist ein gemeiner Nistvogel.

115. Die **Klappergrasmücke, Holzmücke, *S. curruca*** Lath., nistet sehr vereinzelt um Cilli, z. B. bei Lokroviz; in der mittleren Höhe des Bachergebirges fand ich sie zahlreich.

116. Das **Gartenrothschwänzchen, *S. phoenicurus*** Lath., kommt in der ersten Hälfte des April (2. April 1862, 12. April 1863, 15. April 1864), verlässt uns im October und brütet häufig.

117. Das **Hausrothschwänzchen, *S. tithys*** Lath., kommt im März (25. März 1858, 20. März 1862, 22. März 1863), nistet sehr spärlich hie und da, zeitweise aber nur, in der Stadt, in den Ziegelhütten bei Lubečno, an den Ruinen des alten Schlosses, in den Felsen bei Weitenstein u. s. w.

118. Das **Rothkehlchen, *S. rubecula*** Lath., überwintert mitunter einzeln, erscheint regelmässig im März und ist als Nistvogel gemein.

119. Der **Drosselrohrsänger, oder die „Rohrdrossel,“ *S. turdoides*** Meyer, seit einigen Jahren unmittelbar bei Cilli in ganz

kleinen mit Rohr bewachsenen Lachen und Tümpeln nistend, kommt spät (11. Mai 1862, 13. Mai 1863, 1. Mai 1864) und beginnt nach der Mitte des Mai zu legen; 24. Mai 1864 3 und 4 Eier.

120. Der **Teichschilfsänger**, *S. arundinacea* Lath.,

121. der **Sumpfschilfsänger**, *S. palustris* Bechst., ziehen einzeln durch.

122. Der **Uferschilfsänger**, *S. phragmitis* Bechst., ist sehr vereinzelt am Herbstzuge hie und da bemerkt.

123. Der **Binsenschilfsänger**, **Seggenrohrsänger**, *S. aquatica* Lath., war am 21. November 1862 in einem einzelnen Vögelchen an einem offenen Wasser bei Dobritschendorf anwesend und sehr wenig scheu, sondern bemüht, die spärliche Nahrung aufzusuchen.

124. Der **grüne Laubsänger**, *S. sibilatrix* Bechst., erscheint spärlich dann und wann im Zuge.

125. Der **Fitislaubvogel**, auch **Birkenlaubsänger**, *S. trochilus* Lath. (*S. fitis* Bechst.), kommt im April (16. April 1862, 12. April 1863) jährlich, aber scheint bei uns nicht zu nisten.

126. Der **Tannenlaubvogel**, *S. rufa* Lath., trifft sehr zeitlich ein (20. März 1858, 9. März 1862, 8. März 1863, 9. März 1864), verlässt uns spät im October, und ist einer unserer gewöhnlichen, überall bemerkten Nistvögel.

127. Den **braunen Laubvogel**, *S. Nattereri* Temm., beobachtete ich ein einziges Mal, u. z. am 5. April 1858.

Fliegenfänger.

128. Der **gefleckte Fliegenfänger**, *Muscicapa grisola* L., nistet bei uns in ziemlicher Zahl, vorzüglich in den Auen, kommt spät und macht sich nicht besonders bemerklich.

129. Den **weisshälsigen Fliegenfänger**, **Halsbandfliegenfänger**, *M. albicollis* Temm. (*M. collaris* Bechst.), habe ich mitten im Sommer bemerkt; nistet hier, ist aber sehr selten.

130. Der **kleine Fliegenfänger**, *M. parva* Bechst., ist von mir am 2. Juli 1862 nistend im Tücherer Walde oberhalb des Teufelsgrabens unweit Cilli beobachtet worden (man lese Abh. der k. k. zool. bot. Ges. J. 1862 pag. 793), und ich bemerkte auch späterhin noch das Vögelchen.

Schwalben.

131. Die **Rauchschwalbe**, *Hirundo rustica* L., sehr häufiger Brutvogel, macht 2 Bruten im Jahre.

Ihre Ankunft fällt schon in den März (z. B. 30. März 1858, 23. März 1862, 27. März 1863, 22. März 1864); Abzug im September, einzelne bemerkt man noch im October (3. October 1855, 8. October 1862, 14. October 1863 noch ein kleiner Flug).

132. Die **Hausschwalbe**, *H. urbica* L., nistet nur in manchen Jahren in einem oder einigen wenigen Pärchen in der Stadt, obgleich sich zur Zeit des Fortzuges grosse Schaaren auf höheren Gebäuden niederlassen; in der Umgegend nistet sie in einzelnen Ortschaften mitunter recht zahlreich.

Sie trifft im April ein (z. B. 17. April 1862), bei ungünstigen Witterungsverhältnissen noch später, z. B. im kalten heurigen Frühjahr erst am 7. Mai, und verlässt uns in Massen im September, obgleich ich auch noch im October (3. October 1855) Nachzügler bemerkte.

133. Die **Uferschwalbe**, *H. riparia* L., sah ich ein paarmal zur Zugzeit unter anderen Schwalben an der Sann bei Lendorf, jedoch jederzeit nur ein vereinzelt Exemplar.

Segler.

134. Der **Mauersegler**, *Cypselus apus* Illiger (*C. murarius* Temm.), berührt unsere Gegend nur am Zuge, oft in grösseren Flügen und hält sich mitunter durch einige Zeit auf. Ich sah ihn z. B. am 12 Mai 1862, 29. April 1863, dann öfters am Herbststriche.

Ziegenmelker.

135. Der **getüpfelte Ziegenmelker**, die **Nachtschwalbe**, *Caprimulgus punctatus* Wolf (*C. europaeus* L.), kommt in der Umgegend, z. B. bei Lokrovitz, Prekope, St. Martin, am Pečovnik u. s. f. nistend vor. Seine Ankunft fällt auf die Mitte des April, sein Abzug auf die erste Hälfte des September, und die ersten Eier fanden sich am 22. Mai 1862; die Mehrzahl derselben finden sich erst Ende Mai oder im Juni.

Tauben.

136. Die **Ringeltaube**, *Columba palumbus* L., kommt schon im Februar an und nistet in unseren Wäldern, wenngleich nicht in erheblicher Anzahl.

Am 14. April 1862 und 24. April 1863 fanden sich ziemlich in derselben Oertlichkeit je 2 frische Eier.

137. Die **Holztaube**, *C. oenas* L., sah ich zur Nistzeit bei Sallach; im Herbste sieht man oft grössere Schaaren durch einige Zeit herumstreichen.

138. Die **Turteltaube**, *C. turtur* L., ist die gemeinste unserer Tauben, kommt nach der Mitte des April (18. April 1862, 17. April 1863, 30. April 1864), und die ersten Eier fand ich am 23. Mai 1862. Sie zieht in Massen Ende August und Anfang September fort, doch findet man kleine Gesellschaften noch später, und eine einzelne sah ich noch am 5. October 1862.

Hühner.

139. Das **Haselhuhn**, *Tetrao bonasia* L., bewohnt unmittelbar um Cilli die Bergwälder gar nicht selten; seine Legezeit fällt regelmässig in den April, und ich fand 6—9 Eier im Neste.

140. Das **Auerhuhn**, *T. urogallus* L., ist ein Bewohner des Bacher; im Mai 1862 traf ich an Einem Tage in einem verhältnissmässig kleinen Umkreise 3 Hennen.

141. Das **Birkhuhn**, **Schildhuhn**, *T. tetrix* L., ist ein gar nicht seltener Bewohner des Bachergebirges; an regnerischen Morgen des 16. Mai 1862 hatte ich das Vergnügen, auf der Kragula, einer Höhe des Bacher oberhalb Rakovic, die Balz des Schildhahnes zu beobachten; weil es in der vorhergehenden Nacht geregnet hatte, balzten die Hähne auf jungen Tannen, und 2 derselben kaum 60 Schritte von einander entfernt; ein dritter gurgelte in einem Abstände von einigen hundert Schritten.

142. Ob das **Schneehuhn**, *T. lagopus* L., ein Bewohner des Bacher in der Gegend um Weitenstein, sohin näher an Cilli sei, zweifle ich; auf der höchsten Höhe jenes Gebirgszuges, nämlich auf der velka Kapa unfern W. Graz sah ich ein Schneehuhn am 7. Juli 1847 unmittelbar vor meinen Füßen aufliegen und ganz in der Nähe wieder einfallen.

143. Das **Steinhuhn**, *Perdix saxatilis* Meyer, bewohnt den Bacher bei Rakovic unfern Weitenstein in einzelnen Brutten.

144. Das **Feld- oder Rebhuhn**, *P. cinerea* L., ist um Cilli ziemlich häufig.

145. Die **Wachtel**, *P. coturnix* L., ist bei uns ein eben nicht sehr häufiger Brutvogel; in manchen Jahren erscheint sie aber zur Strichzeit im Herbste in namhafter Anzahl.

Ihre Ankunft ist im Mai (z. B. 3. Mai 1863, 9. Mai 1864); sie zieht im September, doch trifft man einzelne Exemplare noch sehr spät, ich z. B. fand noch am 23. November 1862 und 20. November 1863 einzelne Wachteln an.

Laufvögel.

146. Der **europäische Dickfuss** oder die sogenannte „Brachhenne“ unserer Jäger, *Oedienemus crepitans* Temm., kommt am Zuge vor; ich fand ihn öfters, und zur Nistzeit im Mai 1864 auch in einem gepaarten Paare auf den Sandbänken unter Sannbrücken bei St. Paul.

147. Der **Goldregenpfeifer**, *Charadrius auratus* Sukow (*Ch. pluvialis* L.), kommt einzeln am Zuge vor; am 16. November 1862 sah ich den Vogel bei Lendorf; er wurde auch erlegt.

148. Der **Flussregenpfeifer**, *Ch. minor* M. & W., ist Nistvogel an der Sann; kommt Anfangs April an (am 1. April 1863 schoss ich ein Pärchen am Loschnizbache); verliert sich Ende August.

Sumpfvögel.

149. Der **rothfüssige Strandreiter**, *Himantopus rufipes* Bechst., wurde in der näheren Umgebung von Cilli erlegt und steht ausgestopft im Gymnasial-Museum.

150. Der **gemeine oder gehaubte Kiebitz**, *Vanellus cristatus* M. & W., kommt alljährlich im Frühjahre und Herbste vor; ich beobachtete ihn am 15. März 1857, 5. März 1858, 27. Februar und 18. November 1862, 6. April und 13. December 1863.

151. Der **grosse Brachvogel**, die „Haideschnepe“ unserer Jäger, *Numenius arquatus*, Bechst., welcher sich Jedem durch seinen hellen Ruf, seine ansehnliche Grösse und un-

gemein grosse Vorsicht bemerklich macht, kommt alljährlich beim Herbstzuge in Flügen an und hält sich mitunter durch einige Zeit auf; ich finde in meinem Tagebuche über sein Vorkommen angemerkt: 18. October 1857, 19. November 1861, 11. November, 21. November und 26. December 1862 (ein an diesem Tage erlegtes Exemplar wurde mir im Fleische überbracht), 17. März und 30. November 1863.

152. Der **Regenbrachvogel**, *Numenius phaeopus* Bechst., streicht bisweilen durch unsere Gegend, ohne sich jedoch gerne niederzulassen, während dies der vorige immer thut.

153. Der **braune Sichler**, *Ibis falcinellus* Temm. (*Tantalus falcinellus* L.), steht, als in der hiesigen Umgegend erlegt, im Gymnasium ausgestopft.

154. Der **weisse Storch**, *Ciconia alba* Brisson, mag zuweilen zur Zugzeit unsere Gegend berühren; ich selbst sah ihn am 13. September 1856, und in 3 Exemplaren am 14. April 1863 auf Wiesen bei Gutendorf sitzen, und als ich mich näherte, in schön gezogenen Kreisen entschweben.

155. Der **graue oder gemeine Kranich**, *Grus cinerea* Bechst., zieht jährlich im Frühjahre und Herbste über unsere Gegend dahin, doch scheint er sich nur selten hier niederzusetzen.

Seinen Zug habe ich notirt: 15. October 1857, 16. März 1858, 16. October 1862, 19. October 1863.

156. Der **graue Reiher**, *Ardea cinerea* Lath., überwintert bei uns; sein Vorkommen ist etwas ganz Gewöhnliches; man kann ihn auch im Sommer hie und da bemerken, doch nistet er bei uns nicht.

157. Der **Purpurreiher**, *A. purpurea* L., kommt hie und da nächst der Sann oder bei Reifenstein an den Teichen vor; ich sah ihn mehrmals, selbst noch am 21. November 1862; auch am 8. Juli 1863 kam ein Exemplar von Reifenstein eingeliefert an das Gymnasium.

158. Der **kleine Silberreiher**, *A. garzetta* L., ist bei Cilli im Mai und in den ersten Tagen des September 1856 in je einem Exemplar erlegt worden.

159. Die **grosse Rohrdommel**, *A. stellaris* L., erscheint am

Zuge hier und da; so sah ich am 22. März 1857 2 Exemplare und am 15. November 1862 1 Exemplar.

160. Der **Nachtreiher**, *A. nycticorax* L., wurde von mir beobachtet am 13. October 1863 bei Roje neben der Sann in einer Au, und zwar flog ein Exemplar von einer Erle ab und wurde von mir erlegt; es war ein junger Vogel.

Bei Neustadtl in Krain erschien dieser Reiher regelmässig am Zuge.

161. Die **Zwergrohrdommel**, *A. minuta* L., kommt um Cilli, eben weil grössere Rohrstrecken fehlen, im Allgemeinen nur spärlich vor; doch fand ich selbst am 25. Juni 1862 ganz nahe an der Stadt, etwa 50 Schritte vom Damme der Eisenbahn entfernt, hinter der St. Maximilians-Kirche in einer sehr unbedeutenden mit Rohr und Weidengebüsch bewachsenen Lache einer Wiese ein Nest mit 4 frischen Eiern. Das Nest war flach, klein, aus lose über einander gelegten, feinen alten Rohrstängeln, Rohrhalmen und Weidenzweigen bestehend und hing in Rohre selbst 4' hoch über dem Wasser zwischen einigen Rohrhalmen. Der Vogel sass Nachmittags am Neste und flog nach einem mit dem Stoeke an das Rohr geführten Schläge auf; die Eier lagen sehr bemerkbar da.

Am 27. Mai 1864 fand ich ein Nest an ähnlicher Oertlichkeit mit 6 frischen Eiern.

Zur Zugzeit im Herbst traf ich diesen Reiher am 24. September 1862 und noch am 3. December 1863 wurde ein solcher lebend bei Storz ergriffen.

162. Der **Kampfstrandläufer** od. **Kampfhahn**, *Tringa pugnax* L., (*Machetes pugnax* Cuv.), kommt mitunter am Frühjahrsstriche vor.

163. Der **trillernde** oder **Flussuferläufer**, *Totanus hypoleucis* Temm. (*Tringa cinclus* auct.), nistet zahlreich an den Ufern der Sann und Voglena, selbst an der Kötting bei Neukirchen und in Graenca-Graben unfern Gairach, hier weit nach dem Bache hinaufgehend, traf ich Nistpaare.

Er kommt gewöhnlich im März oder Anfangs April (die Mehrzahl jedenfalls zu letzterer Zeit (2. April 1857, 5. April 1858, 25. März 1862, 22. März 1863, 16. März 1864) und verliert sich in den letzten Tagen des August und in den ersten des September.

Die Nester enthalten gewöhnlich 4, zuweilen nur 3, mit den Spitzen nach einwärts gegen einander liegende Eier. Die Nester sind bisweilen reichlich mit altem Laube, Halmen u. d. gl. ausgelegt; manche trifft man aber wieder so oberflächlich hergestellt, dass sie nur ein kleines Grübchen sind, in welches lose und ohne Ordnung ein Paar dürre Blätter eingetragen wurden.

164. Der **Waldwasserläufer**, **weisschwänzige Uferläufer**, *T. ochropus* Temm., ist durch das ganze Jahr in einzelnen Exemplaren in den Auen bei Pletrovič und Dobričendorf anzutreffen. Sein Nest fand ich noch nicht auf.

165. Den **punctirten Waldwasserläufer**, *T. glareola* Temm., fand ich in der Au bei Pletrovič am 8. November 1862 in einem Pärchen an.

166. Vom **grünfüssigen Wasserläufer**, *T. glottis* Bechst., habe ich am 25. August 1863 bei Dobričendorf neben der Sann ein Weibchen angetroffen und erlegt.

167. Die **Waldschnepfe**, *Scelopax rusticola* L., ist, wohl wegen Mangels an günstigen Oertlichkeiten, im Allgemeinen für die Umgegend von Cilli kein sehr häufiger Vogel; ob sie hierogends brüte, ist mir aus eigener Erfahrung nicht bekannt; doch wurde mir von einem sehr guten Vogelkenner, der mich auf viele Vorkommnisse aufmerksam machte, mitgetheilt, dass er vor Jahren im Schwarzwalde unfern von Sallach junge Waldschnepfen in einem feuchten Graben aufgefunden habe.

Die Waldschnepfe kommt im März; im Herbste dauert ihr Strich von Anfangs October bis zum November; ich habe ange-merkt: 16. November 1856 1 Explr.; 19. März und 16. October 1857; 13. März und 5. October — 25. November 1862, 8. März, 2. October — 17. November 1863; 13. März 1864.

168. Die **Mittel- oder grosse Sumpfschnepfe**, *Sc. major* L., die sogenannte „Wiesenschnepfe“ unserer Jäger soll früher in ziemlicher Anzahl, besonders bei Dörnbichl vorgekommen sein; jetzt erscheint sie jedenfalls nur spärlich, und wohl keiner der hiesigen Jäger kann sich rühmen, sie oft zu finden. Sie kommt übrigens jährlich im Herbstzuge im September vor.

169. Die **gemeine Bekassine** oder **Heerschnepfe**, *Sc. gallinago* L., die „Moosschnepfe“ der Jäger, erscheint schon im August,

z. B. 25. August 1863 8—10 Exemplare, und überwintert in einzelnen Vögeln an den offenen Gewässern.

170. Die **Haarschnepfe**, *Sc. gallinula* L., das von den Jägern „Bokerl“ genannte kleine Schnepfchen, kommt jährlich am Zuge, spät im October und November, auch im Frühjahr vor. Sie ist immer nur in geringer Zahl anwesend und überwintert einzeln.

171. Die **Wasserralle**, *Rallus aquaticus* L., findet man an den mit Schilf und Rohr bewachsenen nicht zufriedenen Gewässern das ganze Jahr hindurch.

172. Der **Wachtelkönig**, *Gallinula crex* Lath, (*Crex pratensis* auct.), ist in manchen Jahren sparsam, in manchen, wie z. B. 1863 im Herbste sehr häufig; er nistet auf unseren Wiesen und in den Kleefeldern nicht selten.

Es hält schwer, im Frühjahr seine Ankunft anders als durch seinen lauten Ruf wahrzunehmen; diesen hört man gewöhnlich in den ersten Tagen des Mai; im Herbste verliert er sich gegen Ende September und im October, doch fand ich noch am 28. October 1857, 3. November 1862 und am 7. November 1863 einzelne Wachtelkönige.

173. Das **gefleckte Rohrhuhn**, *G. porzana* Lath., findet sich hin und wieder im Herbste am Striche. Beobachtet und erlegt: 12. October 1856, 22. März 1857, 25. März, 27. October und 18. November 1862.

174. Das **kleine oder Zwergrohrhuhn**, *G. pusilla* Bechst., wurde von einem Bauernweibe im April 1855 ergriffen und lebend in die Stadt gebracht.

Jedenfalls sehr selten.

175. Das **grünfüßige Rohrhuhn** oder die **Rothblässe**, *G. chloropus* Lath., kommt einzeln an ruhigen mit Schilf bewachsenen Gewässern nistend vor; ich erlegte es am 21. November 1862 und am 11. October 1863 bei Dobričendorf und Pletrovič.

Wasservögel.

176. Das **Wasserhuhn**, die „Blässenente“ unserer Jagdfreunde, *Fulva atra* L., wird zuweilen erlegt, kommt aber nur mehr spärlich, hin und wieder auf einem Teiche auch nistend vor.

177. Die **Flussmeerschwalbe**, *Sterna hirundo* L., erscheint zuweilen an der Sann, ohne zu nisten, wahrscheinlich nur von der Save verstreichend.

178. Die **Zwergmeerschwalbe**, *St. minuta* L., erscheint gleichfalls mitunter, aber nur einzeln.

179. Die **schwarzgraue Meerschwalbe**, *St. nigra* L., kommt ebenfalls zuweilen einzeln oder paarweise vor und wurde schon mehrmals erlegt.

180. Die **Häringsmöve**, *Larus fuscus* L., wurde hier erlegt; ich sah sie im Fleische, und sie ist dem Gymnasial-Museum einverleibt.

181. Die **Lachmöve**, *Larus ridibundus* L., verliert sich bisweilen in unsere Gegend und ist auch schon erlegt worden.

182. Der **Singschwan**, *Cygnus musicus* L., kommt zeitweise, meistens im Jänner; über sein letztjähriges zeitliches Eintreffen (am 30. October) habe ich ohnehin der k. k. zool. bot. Gesellschaft zu Wien, Abhdlg. v. 1864, pag. 91, berichtet.

183. Die **Graugans**, *Anser cinereus* Mey., und

184. die **Saatgans**, *Anser segetum* Mey., fliegen jährlich zur Zugzeit über unsere Gegend und halten sich zuweilen auch durch einige Zeit auf.

Der Gänsestrich beginnt im Frühjahre Ende Februar (27. Februar 1862, 26. Februar 1863, 28. Februar 1864), im Herbste ungleich, z. B. 2. December, 29. November und noch 13. December 1863.

185. Die **Löffelente**, *Anas clypeata* L., ist eine der hier mehr selten und unregelmässig erscheinenden Enten.

186. Die **Stockente**, *A. boschas* L., nistet nur mitunter vereinzelt in einer Au, z. B. 1864 bei Pletrovič, ist dagegen am Striche und im Winter oft in grossen Flügen da.

Der Frühjahrsstrich nimmt seinen Anfang gegen Ende des Februar, der Herbststrich hängt mehr vom Wetter ab.

187. Die **Schnatterente**, *A. strepera* L., fand ich nur ein einziges Mal oberhalb des Lendorfer Steges an der Sann in einem vereinzelt Stücker.

188. Die **Spiess- oder Schwalbenente**, *A. acuta* L., kommt zeitweilig — aber nicht regelmässig oder jährlich — am Striche vor.

189. Die **Pfeifente**, *A. penelope* L., fand ich alljährlich am Frühjahrs- und Herbststrieche. Sie kommt im ersten Drittheile des März und im November, stets in kleineren oder grösseren Flügen.

190. Die **Knäkente**, *A. querquedula* L., dann

191. die **Krickente**, *A. crecca* L., kommen jährlich am Striche im Frühjahre und Herbst, oft recht zahlreich an der Sann sowohl, als an allen kleineren Gewässern vor. Die Krickente überwintert zuweilen in einzelnen Pärchen.

192. Die **Tafelente**, *A. ferina* L., habe ich an derselben Stelle im Mühlwasser bei Pletrovič am 20. December 1857 und 8. October 1863, jedesmal in einem vereinzeltten Männchen vertreten, aufgefunden und erlegt.

193. Die **Reiherente**, *A. fuligula* L., kommt spärlicher vor, wurde aber auch von mir selbst schon hier erlegt.

194. Die **weissäugige Ente**, *A. nyroca* L. (*Platypus leucophthalmus* Brehm), ist gleichfalls mitunter am Striche da und schon oft geschossen worden.

195. Die **Schellente**, *A. clangula* L., erscheint im Spätherbste in kleinen Flügen, hält sich mitunter durch einige Tage auf und überwintert in einzelnen Exemplaren. Ich erlegte sie oftmals; alte Männchen sind seltener, die Mehrzahl sind junge Vögel. Anfangs sind sie nicht sehr scheu, lernen aber ihre Verfolger sehr bald kennen und entgehen dann durch zeitgemässe Flucht. Sie verzehren gerne kleine Krebse.

196. Der **Gänsesäger**, *Mergus merganser* L., kommt in gelinden Wintern einzeln, in kalten aber in Flügen an die Sann, gewöhnlich im Jänner. Im letztverflossenen Winter, in welchem die Sann stellenweise überfrozen war, gab es vom 12. Jänner bis 28. Februar fortwährend einzelne oder kleine Flüge derselben, welche sich der Stadt sehr näherten, aber sehr scheu und vorsichtig waren. Ich beobachtete auch alte Männchen unter ihnen, konnte aber selbst nur mehrere Weibchen erlegen.

197. Der **langschnäbelige Säger**, *M. serrator* L., kommt gleichfalls zeitweise zur Sann und ist auch von mir selbst geschossen worden. Er ist spärlicher bei uns vertreten als der vorige; noch seltener, aber doch auch zeitweise erscheint

198. der **kleine Säger**, *M. albellus* L., bei uns.

199. Der **gehaubte Steissfuss**, *Podiceps cristatus* Lath. (*Colymbus cristatus* L.), ist ein seltener Gast bei uns; dagegen kommt

200. der **kleine Steissfuss**, das „Dukerl“ oder der „Schrottebeutel“ unserer Jäger, *P. minor* Lath., hie und da an einem Teiche nistend vor, und ist in nicht zu strengen Wintern an den Gewässern bei Felberndorf und Dobričendorf in Bruten zu treffen.

201. Der **Polartaucher**, **Polareistaucher**, *Colymbus arcticus* L., wurde bei Cilli erlegt und es befindet sich das herrliche Thier, ein Männchen im Prachtkleide, in der Gymnasialsammlung.

202. Der **rothhälsige Eistaucher**, *C. septentrionalis* L., (*C. rufigularis* Mey.), erseht mitunter und ist am 14. November 1863 bei Reifenstein erlegt worden.

203. Die **grosse** oder **Kormoranscharbe**, *Carbo cormoranus* Mey. (*Pelecanus carbo* L.), und

204. der **grosse Pelikan**, *Pelecanus onocrotalus* L., sind in der hiesigen Gegend in sehr schönen Exemplaren erlegt worden, und stehen im Museum des Gymnasiums gestopft.

Cilli im Juli 1864.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des naturwissenschaftlichen Vereins für Steiermark](#)

Jahr/Year: 1864

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Seidensacher Eduard

Artikel/Article: [Die Vögel von Cilli. 57-90](#)